

**Taufe des Herrn**  
**Jahreskreis B**  
10. Jänner 2021

**Predigt / Betrachtung zum**  
**Evangelium: Mk 1,7-11**

*Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam (Mk 1,10).*

Türen werden auf verschiedene Weise geöffnet, je nachdem, wer hereinkommt. Geht die Tür langsam und leise auf, dann wissen wir schon, wer hereinkommt, bevor er hereinkommt. Wird die Tür sperrangelweit aufgerissen, dann steht der schon herinnen, von dem wir wissen, dass er hereinkommt. Beim Klosterumbau werden Türen sogar herausgerissen, sodass zunächst ein riesiges Loch in der Mauer entsteht.

*Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss.* Auch der Himmel öffnet seine Tür auf unterschiedliche Weise. *Ich stehe an der Tür und klopfe an. Wenn einer mir auftritt, werde ich eintreten (Offb 3,20).* Das ist die sanfte, vornehme Weise. *Siehe, ich komme wie ein Dieb (Offb 16,15),* ist zwar eine sanfte, aber keine so vornehme Art, durch die Tür zu gehen.

*Als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss.* Eine dritte Art, durch die Tür zu gehen: die Tür aufreißen, plötzlich, schnell, überraschend, sperrangelweit. Bei Matthäus und Lukas heißt es: *der Himmel öffnete sich (Mt 3,13; Lk 3,21).* Die sanfte, höfliche Art des Türöffnens. Markus sagt in seiner markant kantigen Holzschnitt-Sprache, *dass der Himmel aufriss;* die gröbere Weise des Türaufmachens.

*Er sah, dass der Himmel aufriss – schizoménoús,* von *schízō,* ein scharfes Wort mit den Bedeutungen: spalten, schneiden, zerreißen, trennen, teilen. Der aus dem Wasser steigende Jesus sieht einen Riss am Himmel. Das erinnert an das Flehen des Propheten Jesaja: *Ach, dass du die Himmel zerrissest, (Jes 63,19).*

*Dass die Himmel sich zerrissen.* Das Wort *schízō,* zerreißen, finden wir einige Male im Evangelium. Jesus sagt, dass ein neuer Flicker auf einem alten Stoff reißt – *schísei,* und es entsteht ein noch größerer Riss – *schísma* (Lk 5,36; Mk 2,21). Die Soldaten sagen vom Gewand Jesu, das von oben bis unten nahtlos durchgewebt war: *Wir wollen es nicht zerreißen – mē schísōmen* (Joh 19,24). Beim Tod Jesu *riss – eschísthē – der Vorhang des Tempels von oben bis unten entzwei und die Felsen zerrissen – eschísthēsan* (Mt 27,50.51). Und als Petrus das mit 153 großen Fischen gefüllte Netz an Land zog, *zerriss das Netz nicht – ouk eschísthē* (Joh 21,11).

*Er sah, dass die Himmel sich zerrissen.* Wer kommt da herein, wenn der Himmel die Tür gewaltsam aufreißt? Und was wird da eigentlich zerrissen, zerspalten, zerteilt? Braucht der Himmel überhaupt eine Tür, um sich zu öffnen? *Zerreißen – schízein* hat etwas Zerstörerisches: Der Tempelvorhang reißt in zwei Teile, die Felsen zerreißen. Der Flicker reißt vom Stoff, es wird ein größerer *Riss,* also ein Schisma.

*Eine Spaltung – schísma – entstand seinetwegen in der Menge (Joh 7,43).* Auch nach Heilung des Blindgeborenen *entstand eine Spaltung – schísma – unter ihnen (Joh 9,16).* Ein drittes Mal nach der Gut-Hirten-Rede: *Schísma – Spaltung entstand wieder unter ihnen wegen dieser Worte (Joh 10,19).* Wegen Jesus entsteht *Spaltung – schísma,* Zerreißen des Kleides, des Vorhangs, sogar der Felsen.

*Er sah die Himmel sich zerreißen.* Was wird da gewaltsam zerrissen, sodass *der Geist herabkommt wie eine Taube*, sanft, gewaltlos, demütig? Der Himmel braucht keine Tür. Gott ist nicht im Himmel eingesperrt. Der Himmel ist vielmehr in Gott. Dieser Himmel in Gott zerreißt. Und Geist kommt herab, sich erniedrigend in Gestalt einer Taube. Zeichen des Friedens zwischen Gott und Mensch nach der Sintflut (vgl. Gen 8,11), Symbol der Sanftmut und Arglosigkeit – *seid arglos wie die Tauben* (Mt 10,16), – oder gar Sinnbild der *Torheit Gottes* (1 Kor 1,25)?

*Sah die Himmel sich zerreißen und den Geist wie eine Taube herabsteigen auf ihn.* Eine Tür wird *geöffnet im Himmel* (Offb 4,1), wird aufgerissen in Gott, wie der Vorhang des Tempels, wie die Felsen, auf denen der Tempel steht. Was sieht Jesus, der aus dem Wasser steigt, in das er zuvor hinabgestiegen war, in den Jordan (von *jardan*: der Herabsteigende), in dem das ganze Volke seine Sünden abwusch?

Wer in schmutziges Wasser steigt, obwohl er selbst sauber ist, wird dadurch schmutzig. Der ganze Schmutz des Taufwassers klebt an ihm. Der ganze Dreck der Sünde der Welt klebt am makellosen Lamm Gottes, das aussieht wie geschlachtet (Offb 5,6), mit einer nicht heilen wollenden Wunde, einem tiefen Riss.

*Sah die Himmel sich zerreißen.* In Gott ist etwas gerissen, eine Tür aufgerissen, sogar ausgebrochen, ausgehängt, sodass *sie niemand mehr schließen kann* (Offb 3,8). Sie bleibt offen. Der aufgerissene Himmel bleibt geöffnet. Die Tür schließt sich nicht mehr. *Wer durch sie hineingeht, wird gerettet* (Joh 10,9).

*Sah die Himmel zerreißen.* Jesus sieht eine Overture. Das Vorspiel, die Eröffnung zu einem Drama. Zum Drama Gottes mit dem Menschen. Die Overture zu seinem Drama, in dem er die Hauptrolle spielt. Die Rolle vom Hirten und der Tür. Er spielt beides in einem. Er ist Hirt und Tür, die sich öffnet, weit aufgerissen wird, sodass ein *Schisma* entsteht, eine Spaltung zwischen Gott und Mensch, Heilig und Sünder.

*Der ohne Sünde war und für uns zur Sünde gemacht wird* (2 Kor 5,21). Und er hält die Spaltung aus. Ausgespannt zwischen Himmel und Erde. Zwischen Gott und Mensch. Dem Heiligen und dem Verlorenen. Und hält es aus, hält zusammen, als Zerrissener, so dass sein Gewand (sein Leib, die Kirche) und das Netz (mit Fischen, mit uns) nicht zerreißen. Er hält durch als Durchbohrter, mit geöffneter Seite, aus der *Wasser und Blut hervorgeht* (Joh 19,34), Versöhnung und Friede. *Und gibt den Geist auf* (Joh 19,30), wie eine Taube absteigend, die *Torheit Gottes*, die aus der Tür hervorgeht, dem aufgerissenen Himmel, um auch den Letzten hereinzulassen und ihm zu sagen: *Heute noch wirst du bei mir sein im Paradies* (Lk 23,43).

Johannes Schneider OFM